

Idsteiner Zeitung



und Anzeigenblatt.

Verkündigungsorgan des Königlichen Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Inserate:
— die kleine Zeile 20 Pfg. —
— die große Zeile 25 Pfg. —

— Mit den wöchentlich erscheinenden Gratis-Beilagen —
„Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Sonntagsblatt“.
— Redaktion, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein. —

Bezugspreis:
monatlich 40 Pfg. mit Bringerlohn.
Durch die Post bezogen:
— vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. —
— Siehe Postzeitungsliste. —

75.

Dienstag, den 27. Juni

1914.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, den 25. Juni.

— Gestern Nachmittag 1 1/2 Uhr lief die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord von Brunsbüttel kommend in die neue Holtener Schleuse ein, um diese und den damit zugleich in den wesentlichen Teilen nummehr fertiggestellten Erweiterungsbau des Kaiser Wilhelm Kanals dem Betriebe zu übergeben.

— Die Regierung wird die Kosten der beabsichtigten Kronprinzenreise durch die Kolonien vom Reichstag fordern.

— Der bayerische Landwirtschaftsrat ruft eine Lotterie ins Leben, deren Gewinne in Geldsummen zur Seßhaftmachung von landwirtschaftlichen Arbeitern und Kleinbauern bestehen sollen.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt gestern: Das Hirsch'sche Telegraphenbüro will die Gerüchte über die angebliche Erschütterung der Stellung des preussischen Justizministers als „nach seinen Informationen nicht ganz grundlos“ bezeichnen können. Wir sind ermächtigt festzustellen, daß diese Gerüchte jeder Begründung entbehren.

— Im badischen Landtag lehnte die Regierung eine Arbeitslosenversicherung für Baden ab, da das Land dann zum Anziehungspunkt für alle Arbeitslosen Deutschlands würde. Nur das Reich könne die Versicherung schaffen, habe sie aber bekanntlich auch abgelehnt.

— Landesverrat. Aus drei Orten sind in den letzten Tagen Verhaftungen wegen Landesverrats gemeldet worden, die zum Teil miteinander zusammenhängen, aus Berlin, Dresden und Düsseldorf. Am bedenklichsten sind die Fälle in Berlin und Dresden, weil es sich da um Festungspläne handelt, während in Düsseldorf, wie wir berichtet haben, ein Buchhalter und zwei Arbeiter der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik auf eine Anzeige der Frau des Buchhalters unter der Beschuldigung verhaftet worden sind, Granatenjücker an eine fremde Macht verkauft zu haben. Den gemeldeten Verhaftungen des Feldwebels Pohl in Berlin und des Dr. Blumenthal in Dresden liegt die Beschuldigung vollendeten Verrats durch den Verkauf von Festungsplänen zu Grunde, und es scheint, daß noch weitere Verhaftungen bevorstehen. Es handelt sich um eine der Festungen an der Ostgrenze, deren Pläne Pohl durch seine

erst einige Monate währenden Tätigkeit bei der ersten Ingenieurinspektion bekannt geworden sein können. Man hatte dort sehr bald Verdacht gegen ihn geschöpft und durch Beobachtung erfahren, daß er sich Kopien von Plänen der östlichen Festungen verschafft und dem angeblichen Dr. Blumenthal in Dresden vermittelt hat.

— hd Kiel, 25. Juni. Der Kaiser empfing gestern Nachmittag an Bord der Hohenzollern den englischen Admiral und Kommandanten der englischen Schiffe zur Meldung und stattete später dem Admiral Scheer, dem Flottenchef, und dem Staatssekretär von Tirpitz auf ihren Flaggschiffen Besuche ab. Zu der Abendtafel an Bord der Hohenzollern waren eine Anzahl hochgeachteter Persönlichkeiten geladen, u. a. Prinz und Prinzessin Heinrich, Prinz Waldemar, ferner Staatssekretär Delbrück, Großadmiral von Köster, Großadmiral von Tirpitz und die Admirale von Ingenohl, Pohl und von Coeper.

— hd Kiel, 26. Juni. Der Kaiser gab gestern Abend auf der „Hohenzollern“ eine Abendtafel zu Ehren der Offiziere des englischen Geschwaders. Wegen der Trauer für den Herzog von Meiningen spielte die Kapelle nicht. Der Fürst von Monaco ist auf seiner Dampfyacht hier eingetroffen.

— hd Düsseldorf, 26. Juni. Zu der Landesverratsaffäre wird noch gemeldet: Die drei Verhafteten sind Vorarbeiter, die in der Geschützabteilung der rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik beschäftigt waren. Sie haben, wie hier verlautet, Teile von Explosivgeschossen nach Frankreich verkauft. Das Verfahren wird von der Berliner Kriminalpolizei geführt. Es scheint demnach, daß auch ein Zusammenhang zwischen den Verhaftungen in Berlin und Düsseldorf besteht.

Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen †.

Meiningen, 25. Juni. Das „Meininger Tagblatt“ meldet amtlich: Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen ist heute Nacht 2.25 Uhr in Bad Wildungen gestorben.

— Bad Wildungen, 25. Juni. Am Sterbelager des Herzogs von Meiningen, der 88 Jahre alt wurde, befanden sich seine Gattin Baronin von Helldorf, sowie Prinz Ernst und Prinzessin Adelheid. Die Beisetzung soll in Meiningen stattfinden, und zwar voraussichtlich am Sonntag.

— hd Meiningen, 25. Juni. Als letztwillige Verfügung hat der Herzog an den Magistrat das Erbsuchen gerichtet, daß jeder Kosten verursachende Aufwand unterbleiben soll. Aller Voransicht nach wird die Beisetzung dem Sinne des Herzogs entsprechend in ziemlich stiller erfolgen. Der jetzige Herzog Bernhard ist heute früh mit dem Staatsminister nach Bad Wildungen abgereist.

Albanien.

Nach den letzten Depeschen, die sich z. T. widersprechen, steht fest, daß die Stadt Elbasan von den Rebellen genommen wurde. Dabei fielen 2000 Mann und vier ausländische Offiziere den Rebellen als Geiseln in die Hände. Die Rebellen vor Durazzo erhielten bedeutende Verstärkungen aus dem Innern des Landes. Prent Bib Doda drang mit seiner Armee bis auf 25 Kilometer vor Durazzo vor, sitzt aber jetzt, ringsum von Rebellen umzingelt, fest. Eine Depesche meldet: Durazzo, 24. Juni. Die italienische Nachricht, Bib Doda sei gefangen genommen, aber auf Ehrenwort wieder freigelassen worden, wird amtlich als falsch bezeichnet, da hier nichts davon bekannt ist.

Inzwischen ist der vereinbarte Waffenstillstand abgelaufen. Trotz der strengen Strafen wurden wieder Lichtsignale in Durazzo beobachtet.

Angeklagt erklärten sich die Mächte bereit, Albanien 75 Mill. zu leihen.

Durazzo ist ganz ausgestorben, da alle arbeitsfähigen Einwohner an den Schanzen arbeiten.

Der Berichterstatter des „Matin“ in Durazzo berichtet: Es herrscht vollkommene Anarchie. Die sogenannten Hilfsleistungen, die der Fürst von Albanien erhalten haben soll, erweisen sich als vollkommen unwirksam und der Fürst beginnt bereits, die Augen über dem Abgrund zu öffnen, über den ungeheuerliche Freuden ihn getrieben haben. Besonders der deutsche Geschäftsträger macht die größten Anstrengungen, dem Fürsten die Binde von den Augen zu entfernen.

— hd Wien, 25. Juni. In hiesigen maßgebenden Kreisen sind aus Durazzo gestern Nacht 11 Uhr Depeschen eingetroffen, die besagen, daß die Truppen Prent Bib Doda unter dem Befehl eines Majors der albanischen Gendarmerie im Vormarsch auf der Straße von Tirana nach Schial sich befinden. Prent Bib Doda selbst ist bei der Nachhut, die in der Gegend von Ismid ihre Stellungen hat. Die Ge-

Nassauische Erzählungen

von Wilhelm Wittgen.

(5. Fortsetzung.)

IV.

Christian Langs Kriegsfahrten.

„Herr Pfarrer,“ rief sie schon von weitem, „der Stein ist heute Nacht gekommen, ob auch der Christian bei ihm ist?“

„Das denke ich doch ganz bestimmt,“ gab dieser zur Antwort.

Frau Lang aber nahm eine zornige Miene an und sprach: „Geht einmal acht, ob ich nicht recht habe, der läßt seine alte Mutter im Stich und ist bei das Mädchen. Aber kommt er mir nur heim, der Wascht!“

So sehr sie auch der Pfarrer und seine Frau zu beschwichtigen suchten, sie blieb bei ihrer Behauptung: „Der ist bei das Mädchen.“

Und wirklich, sie hatte recht. Denn als sie sich am anderen Tage ein Herz faßte und einen Besuch beim Freiherrn von Stein in Nassau machte, da bestätigte dieser ihre Befürchtung.

Es gelang ihm aber auch, ihren Zorn zu beschwichtigen. „Geht Euch zufrieden, liebe Frau,“ sprach Stein, „Ihr habt einen braven Sohn, den der König von Preußen für seine Tapferkeit mit dem eisernen Kreuz ausgezeichnet hat. In drei bis vier Wochen ist er da, und dann bleibt er immer bei Euch. Für sein Weiterkommen ist gesorgt.“

Damit gab sich aber Frau Lang noch lange nicht zufrieden. Jetzt, nachdem ihr der Freiherr

einmal Rede gestanden, wollte sie von ihm Auskunft über alle Lebensschicksale ihres Sohnes haben. Aber als sie nun auch fragte: „Herr Stein, ist das Lenchen denn auch ein hübsches Mädchen, damit sich der Christian in Singhofen nicht zu schämen braucht mit ihr,“ da klopfte er ihr auf die Schulter und sprach: „Liebe Frau, das beurteilen Sie am besten selbst, wenn Ihr Sohn seine Braut bringt.“

Damit mußte sich Frau Lang zufrieden geben. Als sie gegen Abend ganz erheitert heimging, da blickten ihr die Leute von Singhofen, die gerade beim Heumachen waren, neugierig entgegen, und ellihe riefen: „Nun, Lange Was, was habt Ihr ausgerichtet beim gnädigen Herrn, kommt der Christian bald?“

Sie aber blickte verächtlich über alle hinweg und sprach: „Wartet's ab!“

Ihren Freunden im Pfarrhaus aber rief sie schon von weitem entgegen: „Und er ist doch ein braves Kind, der Wascht!“

In Singhofen bildete nun Langs Christian und seine Braut das Tagesgespräch.

Endlich nach drei Wochen kam ein Bote von Nassau und meldete: „Morgen kommt er!“

Obwohl die Bauern jetzt mit Kohlraben- und Dickwurzelchen vollauf beschäftigt waren, ließen die jungen Leute in Singhofen alles stehen und liegen, um ihren Schulkameraden abzuholen.

„Und wenn's bis hinunter nach Nassau geht,“ rief Altscholz Dicker, „ich hole den Christian ab, denn wir zwei sind Kameraden!“

„Das tun wir auch,“ rief Antons Hermann, „aber er hätte auch eine in Singhofen gekriegt,

nicht war, Wilhelmchen?“ und reichte dem Mädchen den Schnapskrug hin.

„Hi hi hi,“ lachten die anderen Mädchen, Wilhelmchen aber drückte das Gesicht schamrot in die Schürze.

Plötzlich rief einer: „Dahinten kommt etwas!“ „Ach, dummes Zeug,“ rief ein anderer, „der Christian kommt zu Fuß.“

„Fast recht,“ fiel Schöns Bethchen spöttisch dazwischen, „wer wird dem Christian Geld für einen Wagen geben?“

„Macht euch nichts zu tun,“ erhob jetzt wieder Altscholz Dicker die Stimme. „Der Christian macht eine Partie aus dem FF. Ich hab's vom Pfarrer!“

„Was wird der wissen?“ schallte es wie aus einem Munde.

Inzwischen war das Gespann herangekommen. „Hab' ich's euch nicht gesagt, der Christian ist's im Wagen,“ rief jetzt lebhaft der Dicke, „und sogar dem Freiherrn seiner ist's: Christian Lang, unser lieber Schulkamerad und Vaterlandsverteidiger, soll leben: Hoch, hoch, hoch!“

Freudig stimmten alle ein. Christian Lang aber stieg aus und schüttelte allen herzlich die Hand. Dann stellte er ihnen seine Braut vor. Verlegen blickten alle vor der vornehmen Erscheinung zur Seite. Altscholz Dicker fand zuerst das Wort und meinte: „Donnerstag, du hast aber Geschmack, da können sich aber unsere Singhofer Mädchen nicht mit messen.“

„Hi, hi, hi!“ schallte es aus den Reihen.

Auf dem Bock aber saß neben dem Kutscher der alte Knecht Anton und rief: „Sakrament, macht,

fangennahme Prent Bib Doda und die Niederlage seiner Truppen wird auf Grund dieser Meldung für unwahrscheinlich gehalten.

hd Paris, 26. Juli. Der Temps meldet aus Durazzo: Die kaiserlichen Truppen stehen bereits bei Valona und werfen die Regierungstruppen zurück. Die Einnahme der Stadt ist stündlich zu erwarten. Der Kreuzer „Bresla“, der auf hoher See lag, ist gestern in den Hafen von Durazzo eingelaufen. Turhan Pascha kündigt an, daß er beabsichtigt, das Präsidium niederzuliegen. Die Königin von Rumänien hat an die Fürstin telegraphiert, sie möge ihre beiden Kinder nach Bukarest schicken. Der Fürst verjagte, Prent Bib Doda zu veranlassen neue Truppen zu sammeln und hat einen eigenhändigen Brief an ihn geschickt. Auf allen Plätzen, die die Rebellen erobert haben, weht die türkische Flagge.

hd Wien, 26. Juni. Nach den neuesten Meldungen aus Südbalkanien steht die Sache des Fürsten dort überall sehr schlecht. 300 Gendarmen, die auf dem Wege nach Elbasan begriffen waren, sind spurlos verschwunden. Der hiesige albanische Gesandte Lureya äußerte sich: Ich habe alle Hoffnung aufgegeben, die Lage meines Vaterlandes ist verzweifelt. — Ein Komitee erläßt einen Aufruf, indem Oesterreicher und Deutsche aufgefordert werden, als Freiwillige nach Albanien anzugehen um den Fürsten zu unterstützen.

Lokalnachrichten.

— Fernsprech-Anschluß Nr. 11. —

Idstein, den 26. Juni 1914.

— **Das Schützenfest**, das alljährlich um diese Zeit vom hiesigen Schützenverein veranstaltet wird, steht wieder vor der Tür. Hoffentlich beschert uns der Himmel schönes Wetter, damit das Fest einen guten Verlauf nehmen kann. Für die Feuerwehr ist ja eben heller Sonnenschein ebenfalls sehr erwünscht.

— **24. Ganturnfest des Mitteltaunusgaues.** Sonntag findet in Raffenheim das 24. Ganturnfest unseres Gaues statt. Samstag um 5 Uhr findet die Kampfrichterfestung statt. Zu dieser zu erscheinen ist eines jeden Kampfrichters Pflicht, da dort die ganze Anlage des Festes durchgesehen wird. Und genaue Kenntnis des Planes bürgt für ein glattes Verlaufen des Turnens. Das Wettturnen beginnt Sonntag morgens 6 Uhr. Angemeldet sind 217 Turner. Anschließend findet das Vereinsturnen, zu dem 33 Riegen angemeldet sind, statt. Ein schöner Turnplatz steht zur Verfügung; wenn das Wetter einigermaßen günstig bleibt, hoffen wir auf einen würdigen Verlauf des ganzen Festes. Gut Heil!

— **Gefellenprüfung.** Der Schlosserlehrling Emil Christmann-Strinzmargaretha legte seine Gefellenprüfung mit der Note „sehr gut“ ab. Lehrmeister war Herr Schlossermeister Fr. West-Idstein.

— **Die Schwimm- und Badezeit** für die Damen und Schulmädchen ist an den betr. Tagen von 2— $\frac{1}{2}$ 5 Uhr und nicht, wie irrümlicherweise bekannt gemacht wurde, von 2—5 Uhr.

— **Gottesdienst auf dem großen Feldberg.** Nächsten Sonntag findet auf dem Plateau des großen Feldbergs am Brunnhildisfelsen mittags 12 $\frac{1}{2}$ Uhr ein Gottesdienst statt, bei dem Pfarrer Weit von der Katharinenkirche die Ansprache halten wird.

— **Ziegenmarkt.** Am Mittwoch, den 1. Juli dieses Jahres, findet auf dem Marktplatz in Vimbürg ein Ziegenmarkt statt. Zugelassen sind nur Tiere der Mitglieder von Vereinen, welche dem Verband der nassauischen Ziegenzüchtervereine angeschlossen sind. Der Auftrieb beginnt vormittags um 7 Uhr, der Markt um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

— **Die Evangelischen Kirchengesangsvereine** des Konsistorialbezirks Wiesbaden hielten am Sam-

tag und Sonntag in Erbenheim ihr diesjähriges Verbandsfest ab. Nach dem Geschäftsbericht gehören 31 Kirchengesangsvereine aus dem Bezirk dem Verbande an, die 1200 aktive und 1400 inaktive Mitglieder zählen. Auf einen aus Schierstein gestellten Antrag wurde beschlossen, es den einzelnen Vereinen zu überlassen, sich wie im Unterlohnkreis und wie im Mittelrhein zu Kreisverbänden zusammenzuschließen. Als nächstjähriger Tagungsort wurde Idstein gewählt, für 1916 ist Dillenburg vorgesehen. Nach Wunsch des hiesigen und des nassauischen Verbandes soll die Abhaltung gemeinschaftlicher Gesangsfeiern auch für die Zukunft beibehalten bleiben und ist als nächster Festort Mainz ins Auge gefaßt. Am Sonntag Nachmittag fand ein Festgottesdienst statt, in dem Generalsuperintendent Ohly-Wiesbaden die Festpredigt hielt.

— **Voraussichtliche Witterung** nach Beobachtungen des Frankfurter Physikalischen Vereins. Samstag, den 27. Juni: Vorwiegend heiter, trocken, warm, schwache nördliche Winde, Gewitterneigung.

r. **Niedernhausen, 26. Juni.** Das Ehrenpreischießen des hiesigen Kriegervereins, das der schlechten Witterung wegen verlegt werden mußte, findet nun an diesem Sonntag, den 28. Juni, statt.

e. **Dasbach, 26. Juni.** Das gestrige Begräbnis des am Montag verstorbenen Herrn Lehrers Alberti war eine Kundgebung der Hochachtung, welche letztere sich der Verstorbene in weiten Kreisen erworben. Am Trauerhause sangen die Schulkinder den Choral: „Harre meine Seele“. Der Sarg wurde abwechselnd getragen von 6 hiesigen Bürgern und 6 Kollegen. Es folgten viele Kollegen und Bekannte aus nah und fern, aus dem Schulverbandsbezirk waren wohl alle Familien vertreten. Herr Pfarrer Vieh, der Kirchspielsgeistliche, schilderte in seiner Grabrede, den Verstorbenen als braven christlichen Lehrer und Erzieher, der mit großer Pflichttreue in seinem Amte gewirkt und auch seinen Angehörigen ein guter Familienvater gewesen sei. Der Gesangsverein „Harmonie“, dessen 1. Dirigent der Verstorbene war, trug durch Vortrag zweier passender Lieder wesentlich an dem erhebenden Verlauf der Trauerfeier bei. Schöne Kränze legten mit Ausdrücken des Dankes, der Liebe und Verehrung Herr Schmiedemeister Wittlich namens des Gesangsvereins, Herr Bürgermeister Gruber namens der Gemeinde Oberseelbach, Herr Louis Feig namens der ehemaligen Schüler von Lenzhahn, Reichard Leuckel namens der Schulkinder des Schulverbandsbezirks Oberseelbach-Lenzhahn-Dasbach, Herr Pfarrer Müller-Wörsdorf namens der Sektion Idstein des Bienenzuchtvereins und namens des Hauptvereins, Herr Lehrer Bickel-Hestrich namens des Lehrervereins Idstein. Herr Kreisinspektor Pfarrer Moser-Idstein widmete dem Verstorbenen ebenfalls wie die beiden zuletzt genannten Herren einen längeren ehrenden Nachruf. — Der Entschlafene erreichte ein Alter von 68 Jahren, er wirkte als Lehrer in Niederscheld, Niederems und Oberseelbach. Nach 45 Dienstjahren trat er Ende 1910 in den wohlverdienten Ruhestand. Als Junfer erwarb er sich einen bedeutenden Namen, einerseits durch seine schriftstellerische Tätigkeit und andererseits durch die Erfindung einer neuen Bienenwohnung, die man, wie wir während der Trauerfeier hörten, überall findet, soweit die deutsche Zunge klingt. — Er ruhe in Frieden.

n. **Engenhahn, 25. Juni.** Am Samstag verunglückte der Weißbinder Christian Amstutz, als er von seiner Arbeitsstätte in Wiesbaden nach Hause fuhr. Er stürzte in der Nähe der hiesigen Kapelle vom Rad und zog sich eine Gehirnerschütterung zu.

der Bachlonrad, „so eine hält“ der Christian hier auf 10 Stunden nicht mehr gekriegt,“ und auch sein alter Gegner, Schmidpeters Panphilipp, nicht befriedigt mit dem Kopfe.

Pfarrer Klein hielt die Traurede über den Spruch: Des Herren Wege sind wunderbarlich, und er führt es herrlich hinaus. Gar herzbeweglich wußte er ihn zu deuten. Einen Herzenswunsch hatte Frau Lang geäußert, es mußte bei der Trauung das Lied gesungen werden: Jesus, meine Zuversicht. Und obwohl der Pfarrer gemeint, es schade sich der Text nicht recht zu der Feier, bestand sie doch darauf. Im Stillen trug der Organist Sorge, er müsse im Kampfe mit seiner besten Sängerin heute wieder alle Register ziehen.

Doch seine Angst war unbegründet, denn als der Geistliche die Hände der jungen Leute ineinander gelegt und sie für's Leben gesegnet, da zogen noch einmal all die schweren Stunden, die Mutter Lang in ihrem Witwenstande erlebt, an ihr vorüber. Und als nun der Choral angestimmt wurde, da sang sie ihn nicht wie so oft schon nach „eigener Melodie“, sie sang nicht einmal mit. Aber sie war in die Knie gesunken und dankte Gott unter Tränen für die günstige Wendung ihres Geschicks.

Gegen Abend gab's noch einmal Aufsehen in Singhofen. Man wollte Langs Christian ein Ständchen bringen. Eben war das Lied verklungen, und der Präsident hatte das Hoch ausgebracht auf das junge Paar, da ging es durch die Reihen: „Pscht, pscht, der Freiherr von Stein kommt gefahren.“

Ehrentafel machten alle Platz. Gerade vor

Gewerbeverein für Nassau.

Niederlahnstein, 23. Juni. Anlässlich des silbernen Jubiläums des hiesigen Gewerbevereins war der Gewerbeverein für Nassau hier zu seiner 70. Generalversammlung zusammengetreten. Der Jahresbericht beklagt zunächst den starken Rückgang der Mitgliederzahl, der durch die wirtschaftlichen Verhältnisse in den größeren Orten bedingt ist. Trotz der Neubildung von 3 Lokalvereinen ist die Mitgliederzahl um 350 zurückgegangen; sie beträgt in den 144 angeschlossenen Vereinen jetzt 10755. Bezeichnend ist es z. B., daß in Wiesbaden in den letzten Jahren die Zahl der Steuerpflichtigen zu Klasse 3 und 4, denen die mittleren und kleineren Betriebe angehören, um etwa 50 zurückgegangen ist. Das Hauptinteresse im letzten Jahr galt den Beratungen über die Gewerbeförderung, ein neues Programm über die zu verfolgenden Aufgaben ist fertiggestellt nebst einem Kostenanschlag. Bisher wendete der Verein bei einem Staatszuschuß von 12000 M jährlich 43370 M für Gewerbeförderungszwecke auf, jetzt sollen die laufenden Ausgaben auf 66000 M erhöht werden, 32500 M bringt der Verein auf, 24000 sind vom Staat erbeten (eine Zulage steht noch aus), 6000 M vom Bezirksverband und 3500 M von der Stadt Wiesbaden, die aber den Zuschuß abgelehnt hat. Um schon einen Teil der Gewerbeförderungsmassnahmen in der Praxis auszuführen, ist ein Diplomingenieur im Hauptamt angestellt zur Verwaltung der Bibliothek, zur Leitung des Gewerbeblattes und zur Ausübung der technischen Beratung. — Eine erfolgreiche Tätigkeit entfaltet der Verein bei der Bekämpfung der Schwindelfirmen. Sein Hauptinteresse galt der Pflege des Fortbildungsschulwesens, im Vereinsbezirk werden 144 Schulen unterhalten mit 13474 Schülern, darunter sind 9185 Pflichtschüler und 1032 freiwillige Schüler, sowie 3257 volksschulpflichtige Knaben. Es unterrichten im Hauptamt 4, im Nebenamt 579 Lehrpersonen. Die nicht durch Schulgeld oder Schulbeitrag gedeckten Unterhaltungskosten werden getragen zu 44,64 Prozent vom Staat, zu 32 Prozent von den Gemeinden und zu 24 Prozent von Lokalvereinen usw. Für 1914 ist der Staatszuschuß von 84000 auf 88000 M erhöht worden. Die 8 Mädchenfortbildungsschulen wurden von 480 Schülerinnen besucht. Der Voranschlag schließt mit einem Fehlbetrag von 5715 M ab, der besonders durch das achtstägige Erscheinen des Vereinsorgans verursacht wurde. Der Vorsitzende Dr. Bickel-Wiesbaden warnt in der Debatte davor, zur Deckung der Schuldenlast die Hilfe der Regierung anzurufen, der Verein solle seine Ehre darin setzen, selbständig zu bleiben. Die Deckung des Defizits soll durch Erhebung einer einmaligen Zustellungsgebühr von 25 Pfg. pro Mitglied erfolgen.

— Die Verhandlungen des zweiten Tages begannen mit der Besprechung über die Errichtung einer Krankenkasse nach dem Muster der des Landesverbandes der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen. Zur Bearbeitung der Angelegenheit wird eine Kommission gewählt. — Bei den Vorstandswahlen machte der Vorsitzende Rechtsanwalt Bickel-Wiesbaden die interessanten Mitteilungen, daß man in Berliner Regierungskreisen ernstlich erwogen hat, ob denn der Gewerbeverein für Nassau noch Existenzberechtigung habe, und daß es notwendig ist, im Wiesbadener Magistrat das Verständnis für die Bedeutung des Vereins (vor allem hinsichtlich seiner Schulen) zu vertiefen; bei den Wahlen wurden in den Zentralvorstand aufgenommen der Staatskommissar für die Wiesbadener Handwerkskammer Regierungsassessor Welter und Geh. Schulrat Rausch-Breslau, der an die Wiesbadener Regierung dem-

dem Hause der Frau Lang hielt der Wagen. Raschen Schrittes ging der Freiherr hinein.

Draußen aber stellte sich alles auf die Zehenspitzen und guckte hinein.

„Wahrhaftig, der setzt sich ja rein neben den alten Schnappert, das muß doch nichts schlechtes sein,“ riefen etliche zugleich; Altscholz Dicker aber sprach: „Nun laßt uns heimgehen, wir haben genug gesehen.“

Langsam verzog sich der Menschenhaufen.

Drinnen in der Stube aber saß der Freiherr von Stein noch lange bei den einfachen Leuten und redete mit ihnen über die Geschichte Deutschlands.

„Was ich sagen wollte,“ sprach der alte Anton, „nach meiner Meinung sind die Franzosen Lumpen und der Napoleon ist der Hauptlump, laput hätte man ihn machen sollen oder hängschiden, wo er den Heimweg nicht mehr findet. Geht acht, der Hund kommt noch einmal wieder, und dann geht der Tanz von neuem los.“

„Sie können recht haben, lieber Mann,“ sprach der Freiherr und klopfte ihm auf die Schulter.

Mutter Lang rief ängstlich: „Dann darf der Christian aber nicht mehr mit.“

Die junge Frau schloß die Schwiegermutter in die Arme und sprach: „Wir wollen auf den lieben Gott vertrauen, er mag's wohl machen!“

Noch einmal ergriff der Freiherr das Wort: „Ich danke euch, liebe Leute, daß ihr mich zur Hochzeit gerufen, so will ich euch denn nun auch mein Hochzeitsgeschenk überreichen. Ich will hoffen, daß ihr es annehmt. Der Untergutenauer Hof ist frei. Die Felder sind gut, die Gebäude in

daß ihr wieder herauf kommt, ich bin froh, wenn wir dort sind.“

Das Paar aber ging zu Fuß mit den jungen Leuten.

„Wie geht's meiner Mutter?“ fragte jetzt Christian.

„Ich danke, gut,“ sprach der Dicker, „ich glaube grad, da oben kommt sie zufällig.“

Schon aber war ihr Christian entgegengelaufen, und in den Armen lagen sich Mutter und Sohn.

Dann war auch das Mädchen herzugekommen und sprach: „Ist das deine Mutter Christian?“

Herzlich reichte sie der alten Frau die Hand. Frau Lang aber stieß den Sohn von der Seite an und flüsterte leise: „Was ist das aber ein fein' Mädchen da passer, wir nicht bei.“

„O, ja, liebe Mutter, wir passen schon zusammen, gebt Euch nur zufrieden,“ sprach Lenchen lächelnd und zog ihren Arm durch den der alten Frau. So schritten sie zum Dorf hinein.

„Es ist geraten, Herr Pfarrer,“ rief Altscholz Dicker, „es ist geraten, nur so ein alter Brummbar sitzt auf dem Bock, so ein Schnappert, wie ich gesehen, wenn den der Christian mit in die Ehe kriegt, hat er's auch nicht zum Lachen.“

Schon nach acht Tagen war Hochzeit. Wieder war ganz Singhofen auf den Beinen. Böllerschüsse krachten, die Straßen standen schwarz voller Leute, und drinnen in der Kirche da konnte keine Stecknadel mehr zur Erde fallen, so voller Menschen war der Raum.

Und es lohnte sich auch der Mühe. „Nein, ein so schönes Paar hatte Singhofen seit langem nicht mehr gesehen, das muß man zugeben,“ sprach

nächst verfeßt wird, sowie Stadtrat Meier-Wiesbaden. — Als Ort der nächstjährigen Tagung wird Montabaur gewählt. — Der Antrag Höchst wird angenommen, der Zentralvorstand solle dahin wirken, daß die Landesversicherungsanstalt in Kassel an Private erste Hypotheken bis zu 60 Prozent des Objektwertes ausleiht in Fällen, in denen die Gemeinde Bürgerschaft übernimmt. Ferner soll bei den Ueberlandzentralen dahin gewirkt werden, daß der Preis für elektrische Energie zu Kraftzwecken bei Klein- und Mittelbetrieben dem Preis bei Großbetrieben gleichgestellt wird. Angenommen wird ein Antrag, der Regierungspräsident möge den Assistenten bei den tgl. Bauämtern das Ausarbeiten von Vaugesuchen zur Einholung der Bauerlaubnis und die Bauleitung bei Ausführung von Privatbauten verbieten. — Eine Anzahl weiterer zur Annahme gelangter Anträge betrifft Fragen aus dem Gebiete des Submissionswesens und der Gefängnisarbeit, sowie die bessere Aufschließung des Westerwaldes durch Vollbahnen, und zwar soll verlängert werden die Bahn Frankfurt-Limbürg und zu einer Verbindung mit Köln ausgebaut werden die Bahn Limb.-Hadam.-Westerburg-Nu. Sehr dringlich wurde gewünscht, daß Sonntagsfahrtarten auch vom Lande nach der Stadt ausgehen werden, der Verein solle dieierhalb bei der Eisenbahndirektion vorstellig werden. Eine Fahrt zur Kölner Werkbundausstellung beschloß die Tagung.

Aus Nah und Fern.

R. Aus dem goldenen Grunde, 26. Juni. Während am 19. cr. in Schwidershausen Herr Lehrer Becker seine 2. Lehrprüfung vor dem zuständigen Regierungs- und Schulrat Böcker aus Wiesbaden nebst den anderen Mitgliedern der Prüfungskommission bestand, besuchte einige Tage darauf derselbe Schullehrer in Begleitung des Herrn Kreisschulinspektors Buscher die Schulen zu Erbach und Camberg. — Die Lehrerin Hegemann von Hersbach ist mit Termin 1. Juli zur Nachfolgerin der nach Vorch verletzten Lehrerin Wallenstein ernannt worden.

K. Wingsbach bei Hahn, 25. Juni. Am kommenden Sonntag, den 28. Juni, feiert der hiesige, erst im vergangenen Jahre gegründete Turnverein die Einweihung seines neu hergerichteten Turnplatzes.

Königsstein, 25. Juni. In der Reinachischen Erdbebenwarte des Taunus-Observatoriums wurde heute Abend ein großes Fernbeben registriert. Die ersten Erschütterungen begannen um 8 Uhr 21, die zweiten Vorläufer kamen um 8 Uhr 31 und das Beben erreichte seinen Höhepunkt um 8 Uhr 59, während die letzten Erdbebenbewegungen bis 10 1/2 Uhr dauerten. Die Entfernung des Bebens wird auf 900 Kilometer geschätzt; genauere Angaben lassen sich vorläufig noch nicht machen.

Bad Soden, 23. Juni. Unser bekannter Rosenzüchter Herr Louis Weigand hat auf der Rosenausstellung in Zweibrücken für selbstgezüchtete neue Rosen die goldene Medaille, einen Ehrenpreis und einen 2. Preis erhalten.

h Frankfurt a. M., 25. Juni. Die in diese Woche fallende Haupternte der Erdbeeren und Kirichen hatte dem Mittwochmarkt eine Masseneinfuhr gebracht, wie sie bis jetzt noch nicht erreicht worden ist. Die Preise blieben trotzdem verhältnismäßig hoch.

h Frankfurt a. M., 25. Juni. Am Sonntag, den 2. August, wird ein Sonderzug von Frankfurt zur Deutschen Werkbund-Ausstellung nach Köln fahren. Die Fahrpreismäßigung beträgt 40% der Eintritt zur Ausstellung für die Sonderzugteilnehmer M. 0,80. Gutscheine für die Fahrt sind zum Preise von M. 4,10 3. Klasse und M. 6,20 2. Klasse beim Frankfurter Verkehrsverein (Bahnhofplatz 8) zu haben. Der Zug fährt 6.18 Uhr vom Frankfurter Hauptbahnhof ab und trifft 11.03 Uhr in Köln-Deutz am Ausstellungsgelände ein. Die Rückfahrt erfolgt ab Köln-Deutz 8.10 Uhr, die Ankunft in Frankfurt 12.30 Uhr.

Ordnung, nehmt ihn fünf Jahre lang umsonst, und dann reden wir über den Pachtpreis."

"Zuchhuchhu!" rief nun Anton, "dann kommt also das Lendchen doch auch auf einen Hof und braucht ihn dem Bruder nicht streitig zu machen, proßt, Herr Freiherr!"

Am anderen Tage verabschiedete sich der alte treue Knecht. "Es ist Zeit, daß ich heimkomme, du weißt, Lendchen, 's ist kein rechter Bauer, dein Bruder, da muß ich nach dem Rechten sehen."

"Grüß' mir den Adalbert," sprach Lendchen beim Abschied unter Tränen.

"Schodschwernot, heul' doch nicht!" schalt der Alte. Dann aber verzog auch er den Mund bedenklich in den Winkel, und da verlor er alle Fassung, fiel der jungen Frau weinend um den Hals und sprach: "Ach, Lendchen, weine nicht, das Nassauer Land ist noch schöner wie das unsere. Sei zufrieden, du kommst ja bald auf Besuch zu uns."

"Lebe wohl, alter, guter Anton, auf Wiedersehen!" flüsterte sie schluchzend. Dann wandte sie sich rasch hinweg. Christian aber faßte sie bei der Hand und legte sie in die seiner Mutter.

"Kommt," sprach Frau Lang, "der Herr hat alles wohl gemacht, auf ihn wollen wir unsere Zuversicht setzen."

Drunten an der Biegung schwenkte der Knecht noch einmal den Hut, das junge Paar erwiderte den Gruß. "Adje, Anton!" gab das Echo leise zurück. —

Ende.

r. Limburg, 25. Juni. Am letzten Sonntag errang der Gesangsverein "Eintracht", Dirigent Herr Kapellmeister Reifert, bei dem Gesangswettstreit in Herborn in der 1. Klasse mit 289 Punkten den 1. Preis (200 Mark und Diplom); außerdem im Ehrensingen mit 120 Punkten den 2. Preis (Kunstgegenstand), und im Höchsten Ehrensingen mit 248 Punkten in Gemeinschaft mit „Glückauf“-Siegern den Kaiserpreis. Durch Los fiel letzterem Verein der Kaiserpreis und ersterem der Preis der Großherzogin von Baden zu.

Kreuznach, 23. Juni. Regelmäßig zur Zeit der Obstreise treten Sterbefälle nach dem Genuß von unreifem Obst ein. Stets wird davor gewarnt, und trotzdem wird alljährlich unreifes Obst, meist von Kindern, genossen. Das erste Opfer dieses Jahres ist hier ein siebenjähriger Knabe geworden, der nach zweitägiger Krankheit infolge Genußes von unreifem Obst gestorben ist.

Ulrichstein, 24. Juni. Daß die Dummheit nicht alle werden, hat sich wieder in Reiches gezeigt, wo ein Handwerksbursche als Wunderdoktor auftrat und eine Anzahl Einwohner mit „klingendem Erfolg“ behandelte. „Wegen der Polizei“ hatte er die Arznei im letzten Hause abgestellt. Dort sollten die Leute am Abend die vorzüglichen Heilmittel, die sie gleich bezahlten, abholen. Der Schwindler hatte sich aber aus dem Staube gemacht.

Johannisthal, 24. Juni. Der Flieger Basser, der gestern Nachmittag um 3 Uhr 50 Min. aufgestiegen war, ist heute Vormittag 10 Uhr gelandet. Er hat damit einen neuen Weltrekord im Dauerflug aufgestellt und ist der erste Flieger, der von

der neuen Ausschreibung der Nationalflugspende profitiert; er erhält 10 000 M.

Johannisthal, 24. Juni. Der Flieger Landmann, der gestern Abend gegen 9 1/2 Uhr aufgestiegen war, um dem Flieger Basser den Dauerflug zu entreißen, wurde heute Vormittag gegen 11 1/2 Uhr durch einen orkanartigen Gewittersturm in östlicher Richtung abgetrieben und ist seitdem verschollen.

Viegnitz, 24. Juni. Der Flieger Landmann, der in Johannisthal abgetrieben wurde, ist wegen Gewittersturmes um 2.26 Uhr in Viegnitz gelandet.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche zu Idstein.
Sonntag, den 28. Juni. 3. Sonntag nach Trinitatis.
Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt: 243, 241.
Christenlehre mit den Konfirmanden von 1914, 1913 und 1912. Lied: 450.

Pfarrer Moser.
Der Abendgottesdienst findet nicht statt. Herr Dekan Ernst hält Taubstummen-gottesdienst in Herborn.

Katholische Kirche zu Idstein.
Sonntag, den 28. Juni. 4. Sonntag nach Pfingsten.
Fest des hl. Johannes des Täufers.
Morgens 9 1/2 Uhr: Hochamt mit Predigt.
Nachmittags 2 Uhr: Rosenkranzandacht.
Pfarrer Buscher.

Echtes schwed. wasserf. Schuhfett
Schuhcreme, schwarz und gelb,
Bestes carbol. Schuhfett

empfiehlt **H. Schöpp**, Idstein, Gerberei.
NB. Bitte Bestellungen evtl. meinen Kindern aufzugeben.

Danksagung.

Für die vielen herzlichen Beweise der Teilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Herrn Lehrer a. D. **Adolf Alberti**

sagen wir unseren innigsten Dank. Ganz besonders danken wir Herrn Pfarrer Bietz für die trostreichen Worte am Grabe, Herrn Lehrer Schneider für den Gesang mit den Schulkindern am Trauerhause, dem Gesangsverein „Harmonie“ für den erhebenden Gesang und die Niederlegung eines Kranzes, Herrn Bürgermeister Gruber für die Niederlegung eines Kranzes im Namen der Gemeinde Oberseelbach, den ehemaligen Schülern von Lenzhahn und den Schulkindern des Schulverbands für die Niederlegung von Kränzen, Herrn Pfarrer Müller-Wörsdorf für den im Namen des Hauptvereins und der Sektion Idstein der Bienenzüchter gewidmeten ehrennden Nachruf und Niederlegung eines Kranzes, Herrn Kreisschulinspektor Pfarrer Moser-Idstein für die dem Verstorbenen gewidmeten schönen Worte, sowie Herrn Lehrer Wickel-Heftrich für den im Namen des Lehrervereins Idstein gewidmeten warmen Nachruf und Niederlegung eines Kranzes.

Dasbach, den 26. Juni 1914.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

In deren Namen

Amalie Alberti, geb. Arhelger.

Turngesellschaft Idstein.



E. V.

Aus Anlaß des Schützenfestes am nächsten Sonntag eruchen wir die Mitglieder um zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

Geschäftsverlegung.

Meiner verehrten Kundschaft, sowie den Einwohnern von Idstein und Umgebung zur gefl. Mitteilung, daß ich mein

Schneidergeschäft

von der Limburgerstraße nach der Bahnhofstraße Nr. 40 verlegt habe. Ich bitte mir das seither geschenkte Vertrauen weiter bewahren zu wollen und zeichne

Hochachtungsvoll

August Kern, Idstein,
Schneidermeister.

Danksagung.

Für die anlässlich meines 90. Geburtstages mir so überaus zahlreich zugegangenen Glück- und Segenswünsche spreche ich hiermit meinen herzlichsten Dank aus.

Dasbach, den 25. Juni 1914.

Fran Katharine Ruppert Wwe.

Bekanntmachung.

Die Sperre des Weges von Hof Gassenbach bis zur Eisenbahnbrücke wird aufgehoben.

Idstein, den 26. Juni 1914.

Die Wegpolizeibehörde:

Leichtfuß, Bürgermeister.

Verein für Nass. Altertumskunde und Geschichtsforschung.

(Ortsgruppe Idstein.)

Einladung zum Ausflug

nach Kloster Eberbach im Rheingau am Mittwoch, den 1. Juli 1914 unter Führung des Herrn Dr. Klingelschmitt.

Abfahrt von Idstein 1⁰⁰, Ankunft in Wiesbaden 1⁵⁰. Abfahrt ab Wiesbaden 2⁰⁰, Ankunft in Hattenheim 3⁰⁰. Von da in einer halben Stunde zu Fuß zum Ziel. Beginn der Führung 4 Uhr.

Abfahrt von Hattenheim 6⁰⁰, Ankunft in Wiesbaden 7³⁰. Abfahrt von Wiesbaden 8³⁰, Ankunft in Idstein 9³⁰. Damen und Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Täglich frisch:

Schinken gekocht, 1/4 Pfd.	50 Pfg.
Corned beef, 1/4 Pfd.	30 Pfg.
Cervelatwurst fst., Pfd.	1.60 M
Saftwürstchen, Paar	20 Pfg.
Holländerkäse fl., 1/4 Pfd.	23 Pfg.

bestens empfohlen

Adolph Witt, Idstein.

Wohnung

von 2 Zimmern nebst Zubehör per sofort zu vermieten.

Andr. Schleidt Wwe., Idstein,
Gasthaus „Zum Taunus“.

Eine frische melkende Ziege

sowie ein Acker Klee zu verkaufen.
W. Münster, Idstein.

Arbeiten-Vergebung.

Nachstehende Arbeiten sollen im Submissionswege vergeben werden:

Bahnhofstraße: Verlängerung des Bürgersteiges: Erd-, Pflaster- und Fuhrarbeiten, Randsteinlieferung.

Weg nach Hof Gassenbach und nach Vermbach: Materiallieferung (Steine), Erd-, Chauffierungs- und Fuhrarbeiten.

Wasserfang oberhalb des Landesaufnahmsheims: Erd-, Maurer- und Schlosserarbeiten.

Krankenhaus: Schreiner- und Tüncherarbeiten. Schriftliche und verschlossene Angebote, wozu hier Formulare zu haben sind, müssen bis zum 30. ds. Mts. bei uns eingereicht sein.

Idstein, den 22. Juni 1914.

Der Magistrat:
Leichtfuß, Bürgermeister.

1 größere u. 1 kl. Wohnung
per Juli zu verm. Näh. i. d. Exp. d. Idst. Btg.

Fleißiges, sauberes Mädchen

gegen guten Lohn sucht

Frau Phil. Klaus, Niederrhausen.

Im Kleider- und Wäsche-Ausbessern
empfiehlt sich außerdem Hause.

Frau Voß, Idstein, Wiesbadenerstr.

Statt Karten.

Ernst, Paul. Die Geburt eines kräftigen
Jungen
zeigen an

Carl Steuernagel u. Frau
Franziska geb. Moser.

Idstein (T.), den 26. Juni 1914.

Persil
wäscht
von selbst!

Henkel's Bleich-Soda

Ein Haufen Mist

zu verkaufen. R. Keldungs, Idstein, Borngasse.

Vorschuß-Verein zu Idstein

e. G. m. u. H.

Einladung

zu einer

außerordentlichen Generalversammlung

am Sonntag, den 5. Juli 1914, nachmittags
4 1/2 Uhr, im Gasthaus „Zum Löwen“ in Idstein.

Einziger Punkt der Tagesordnung:

Wahl des III. Vorstandsmitgliedes.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Hamacher.

Idsteiner Sterbefasse.

Sonntag, den 5. Juli ds. Js., nachmittags
4 Uhr, findet im Gasthaus „Zum goldenen Lamm“
dahier die 2. allgemeine

Mitglieder-Versammlung

statt mit der Tagesordnung:

1. Besprechung des § 20 der Statuten.
2. Mitteilung der Nass. Lebensversicherung
zwecks Uebernahme der Kasse.

Um zahlreiches Erscheinen eruchtet

Der Vorstand:

Ferdinand Jung, Vorsitzender.

Dasbach.

Sonntag, den 28. Juni beginnt unser

Zimmerstulzenschießen

im Lokal des Gastwirts Gruber. Beginn jedes-
mal nachmittags 3 Uhr. Fortsetzung an den
nächsten Sonntagen.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.

Verblüffend
wirkt

Firmit

das moderne selbsttätige
Waschmittel.

Gar. unschädlich.

Überall zu haben.

P. H. Schrauth, Neuwied

Preis pro 1/2 Pfund-Paket nur 25 Pfg.

Program

für das

Schützenfest des Schützen-Vereins Idstein

am 28. und 29. Juni an der Schützenhalle.

Sonntag, den 28. Juni:

Nachmittags 3 Uhr: Abmarsch der Schützen vom Marktplatz mit Musik nach der Schieß-
halle. Die verehrlichen hiesigen Vereine, die sich dem Zuge anschließen wollen,
werden gebeten, sich rechtzeitig auf dem Marktplatz einzufinden.

Auf dem Festplatz: Konzert, Gesangsvorträge, Tanz, Volksbelustigungen, Schießen.

Abends: Einzug in die Stadt mit Lampions und Musik.

Montag, den 29. Juni:

Nachmittags 4 Uhr: Abmarsch vom Marktplatz mit Musik nach dem Festplatz. Dasselbst
Schießen, Konzert, Tanz, Volksbelustigung, 10 Uhr: Feuerwerk.

Abends: Einzug in die Stadt.

Zu diesem Feste laden wir die Einwohner Idsteins und der Umgegend freundlichst
ein und bitten um recht zahlreichen Besuch. An beiden Tagen findet Preisschießen statt.

Mit Schützengruß

Der Vorstand.



Pressen

zur Wein- und Obstweinbereitung mit Herkules-Druckwerk.
Eisen- oder Eichenholzbiel.

Hydraulische Pressen

für Großbetrieb mit 1 oder 2 ausfahrbaren Bieten.

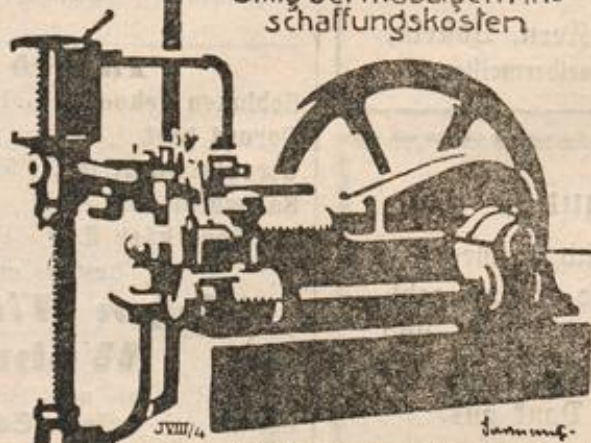
Obst- und Traubenmühlen.

Fahrbare Mostereien.

Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt am Main.

DEUTZ
PATENT-NAPHTALIN-
MOTOREN
Neuestes Modell

arbeiten unübertrffen
billig bei mässigen An-
schaffungskosten



Gasmotoren-Fabrik Deutz, Köln-Deutz

Zweigniederlassung Frankfurt a. M., Taunusstr. 47.



Rasch, gut und billig
werden Schirme repariert u. überzogen bei
B. Elfen, Idstein,
Wiesbadenerstr. vis-à-vis von Theodor Breuling.
Neue Schirme in allen Preislagen.

Mädchen sucht Stelle.

Reflekt. wollen ihre Adressen i. d. Exped. d. Idst.
Btg. abgeben.

Ein in der

Holzbranche erfahrener junger Mann

oder in einer Holzschneiderei schon tätig gewesener
kann sofort eintreten bei

Hr. Rappus 3r, Idstein.

Eine doppelpännige und eine einspännige Mäh-
maschine für Gras und Getreide unter Ga-
rantie sehr billig zu verkaufen.

Max Schüller, Dauborn (Nassau).

5-10 M und mehr im Hause täglich
zu verdienen. Postl. genügt.
Rich. Hinrichs, Hamburg 15.

Liederbund.

Freitag Abend Gesangsprobe.

Frauenchor Idstein.

Nächste Singstunde Donnerstag, den 2. Juli.

Hierzu eine Beilage.